



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

76. Klagepunkte, welche die verwittwete Markgräfin Agnes gegen
Salzwedel, Stendal und Arendsee bei dem Kurfürsten Friedrich II. hat
anbringen lassen.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

ben, als dyse abschrift vřzweifet, vnd In mit ewer eigen botschaft zuschicket, als das sein gnade nicht zweifels bey ewern gnaden hat.

Wolt auch ewer gnade dy von Stettin vnd Ir gut, das nu bynnen ewern reichen ist, vřhalten, dyselben fahen vnd In dy tůrme legen, das mocht ewer gnaden wol thun vř den warnungsbrief, den ewer gnade vormals an sy geschriben hat vnd mocht ewern gnaden von denselben mit redlikeyt vnd eren XX^m. oder XXX^m. tausend gulden bekommen.

Nach der H-schrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

76. Klagepunkte, welche die vermittelte Markgräfin Agnes gegen Salzwedel, Stendal und Arendsee bei dem Kurfürsten Friedrich II. hat anbringen lassen.

Dit sint der hochgeboren furstynnen, frouwen Agnesz, marggrafinne to Brandenburg, to dem hochgebornen fursten vnd heren, hern fredericke, Marggrauen darfulues, Werfe.

Int erste, wo men to Soltwedel schal den Stadrichter setten, dat de Rad to Soltwedel will nicht tolaten, dat myn frouwe den allene moge setten, sunder se willen den mede setten, vnde id schal sichen mit oren willen vnd vulborde, des myn frouwe doch so nicht to en leth, nadem dat dat gerichte to Soltwedel nu ore hord vnd der herfchopp to Brandenburg erue is vnd nicht der Stad to Soltwedel, vnde ock ore priuilegia dat so nicht inholden, dat se den Richter scholen medesetten, vnde oft se nu togen vppe eyne wonheit etc., so en mach dat doch noch nicht sichen, wen id were vnd schege, zo schege id in contradictorium iudicii, dat doch neyn wesent vnde bestant hebben en mach etc.

Item spreken se dat gerichte ock mede an buten soltwedel binnen der landwer In den holten vnde vpp der herfstraten, so verne de vogedie to Soltwedel kert, vnd willen dar von den drudden penning hebben, alse binnen der Stad, vnde willen, dat de clagen vnde saken, de dar sichen, schole vpp der crucestrate to Soltwedel richten vnd na Stad rechte vnde nicht vppe dem lande na landrechte, dat ore priuilegia ouer dat nicht inholden vnde vmme des willen myn frouwe dat nicht to en leth etc.

Item von saken vt der vestinge to latende will de Rad, dat de vorvesten lude, dar men se vt der vestinge leht, dar nicht vor scholen geuen dem Richter vnde sakewoldigen, vt ore priuilegia dat nicht vtwissen, wen so holden, dat de vorvesten lude dat land nicht mogen wedder weruen, se hebben ersten vul gedan dem

richter vnde dem fereden oder fakewolden, dat echter myn frouwe fo nicht to en leth etc.

Item flan se nedder faken vppe kampferdige wunden vppe dune, walt vnd roff vnde ftram wunden vnde vele der faken glik, de doch richtbar fin, vnd verdragen fick mit dem parte funder des gerichtes vulbord, vnde seggen, wor neyn kleger is, dar schal ock nicht wesen eyn richter, dat myn frouwe ouer dat fo nicht to en leth, na dem dat fodane faken richtbar fin vnd fick mid ein rechten behoren to richtende.

Item dat se ordel vppe dat Radhus laten wifen vnde de lange bouen der rechten tyd dar laten hangen vnd dar von neyn recht laten affeggen dem gerichte vnd parte to vorfange, Des echter ouer dat myn frouwe nicht gerne wolde to laten etc.

Item de Rad tuth fick to der weken holte in dem Cheyne vnde vafte in andern fteden, Des myn frouwe doch ok fo nicht to en leth.

Item dat de Borger oren luden in der vogedie to Soltwedel verboden hebben, dat fy myne frouwen nicht scholen denen vnd vor dat leger geuen, Alfze se by myns heren feligen tiden hebben glik den Clofterluden, dede fodanes holden vnde dun, vnde doch der borger lude nicht geuen edder denen willen vnd miner frouwen an oren rechten fo verkorten, des se zo nicht kan laten hen gan etc.

Andere Aufzeichnung.

In dat erste von dem Stadrichter to fettende, dat den de Rad will mede fetten.

Item von dem gerichte buten vnde dat vppe der herftraten, fo verne de vogedie to Soltwedel keret, dar von will de Rad den drudden hebben vnd de faken, de dar fchen, schal me to Soltwedel vppe der crucestrate richten.

Item willen se von allen faken den drudden hebben, de binnen Soltwedel fchen vnde in velen faken, dat ore priuilegia doch fo nicht vtwifen vnde then vppe eyne vorwerde wonheit.

Item dat se kampferdige wunde, faken vnde der glik nedderflan vnde nicht richten laten.

Item dat se vor dem Rade lange laten ordel hangen vnd neyn recht dar von aff seggen etc.

Von den tolln, dat de von Stendal, von Brandemborg vnd von lentzen willen wesen tolln vry.

Item dat de darwerder, dede reiken nemen, mer frouwen nicht fweren willen vnde dat vppe de teyke nicht worden willen etc.

Item de Rad tuth fick to alle weke holte vnde hans rhude vnde Otte vinctelberge laten dar inne kalen, des myn frouwe doch fo nicht to en leth.

Item dat der Borger lude miner frouwen nicht willen denen vnde vor dat leger geuen glik den Clofter luden.

Item dat de vorvestede lude nicht scholen geuen, wann me se vt der vestinge leth, des myn gnedige frouwe so nicht to en leth, wan wen dorch recht.

Item des Closters lude tor arnntze willen nicht geuen leger eiger vnde leger hunre.

Item dat myner frouwen gnade noch nicht hefft restaurum pro judeis In Stendal.

Item dat myns heren gnade mochte syne rede schicken by dat gerichte, dat myn gnedige frouwe dencket laten to holdende to dipkowe vme sake, de vppe der herstraten geschen syn, dat de Rad nicht will tolaten, sunder dat vppe der crucestraten laten richten etc.

Nach gleichzeitiger Aufzeichnung im Königl. Geh. Staatsarchive.

77. Graf Friedrich von Bëichlingen und Johann von Barby versprechen dem Kurfürsten Friedrich II. am nächsten Montag zu ihm nach Tangermünde zu kommen.

Vnsen gar vnuordroten willigin dinst thuuoren. Houchgeborne ffurste, gnedige liue Her. Thu sulchem dage nach dem lesten auescheyden heth vns vnse gnedigste here van Magdeburg weddergeschickt, vndd efft wy morgen by iuwen gnaden iegen Tangermünde nicht quemen, Bidden wy mit flitigin dinst, Gy willen vns des nicht vmbilken, sunder am Mandage tydliken fruch hopen wy by iuwen gnaden yo tho wesen. Worann wy Juwen gnaden to dinst wesen mogen, des syn wy willich. Gescreuen to Magdeburg, am Sonauende nach Cantate vnde vnfers eyns Ingefegel.

Ffriderich, Graue to Bichlinge,
vnd Johan van Barby, deken etc.

Dem Irluchtden vnd Houchgebornen
ffursten vnd Heren, Ern ffridericke,
Marggrauen to Brandenburg etc., vn-
sem gnedigen liuen Herren.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.